

GEORGE RICKEY

South Bend 1907 – 2002 Saint Paul

Three Squares Vertical Diagonal II

Edelstahl
1986

Höhe 129 cm / Quadrate je 91,5 x 91,5 cm

Exemplar 1/3

nur 2 Exemplare ausgeführt

Ursprünglich sollte die Skulptur in einer Auflage von drei Exemplaren geschaffen werden, doch es wurden nur zwei verwirklicht. Die Nummer 1/3 wurde 1986, die Nummer 2/3 1988 fertig gestellt. Da der Künstler testamentarisch verfügte, dass nach seinem Tod keine weiteren Exemplare hergestellt werden dürfen, wird es kein drittes Exemplar geben. Es existieren zwei Versionen: *Three Squares Vertical Diagonal*, 1978 und *Three Squares Vertical Diagonal II*, 1986 (diese Skulptur). Die Größe ist unterschiedlich: die Quadrate der früheren Version messen 60 in./152,4 cm, die der vorliegenden Version 36 in./91,4 cm.

Von der größeren Version befindet sich das Exemplar 2/3 in East Chatham Estate, dem früheren Atelier von George Rickey. Ein anderes Exemplar dieser Version befindet sich seit 1989 in der Benesse Art Site in Naoshima, Japan.

Exemplar 2/3 der kleineren Version befindet sich in Privatbesitz.

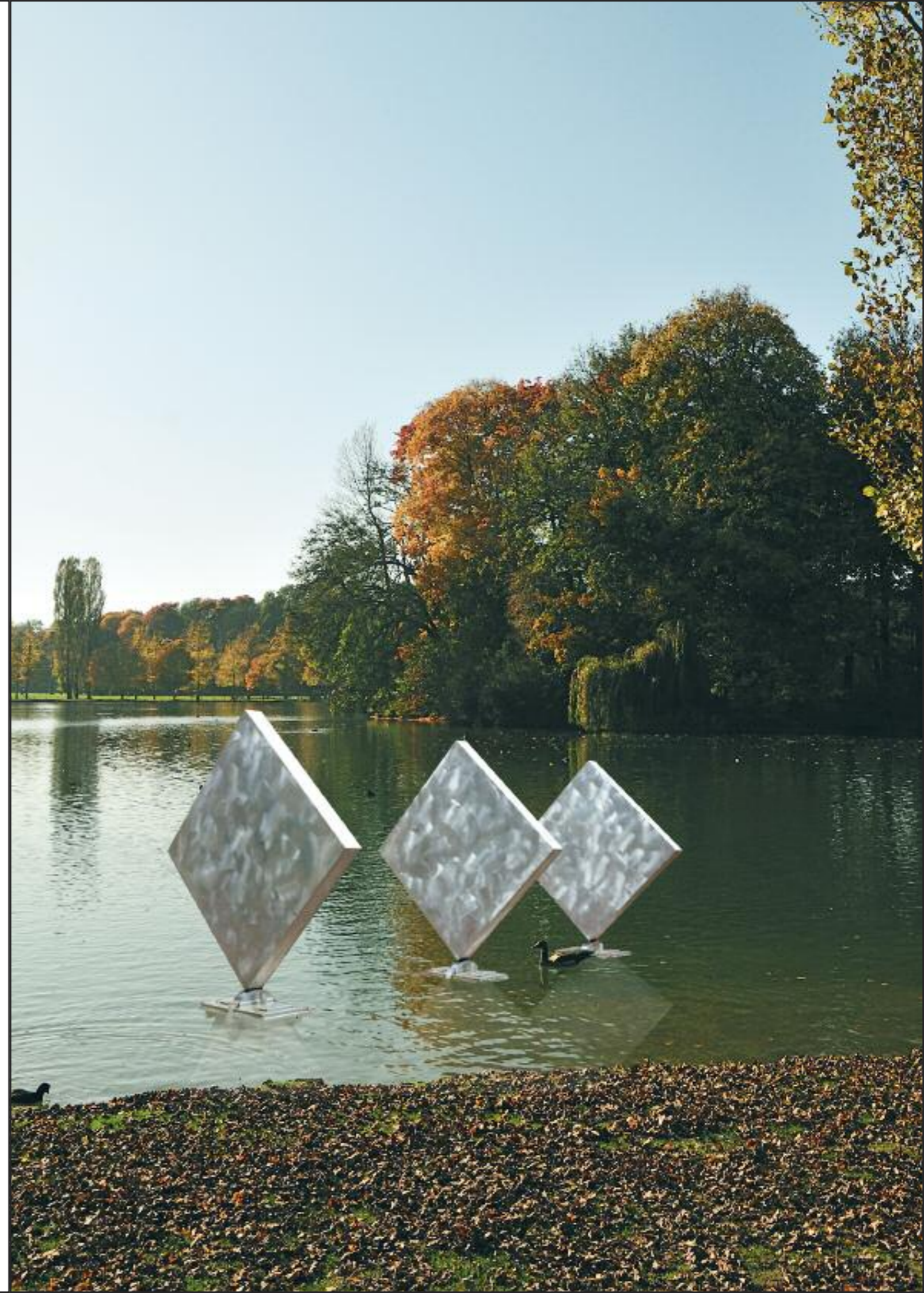
Der George Rickey Workshop und das Archiv des Nachlasses bestätigen in einem Schreiben die Echtheit des Werkes und die Provenienz.

Provenienz

- Atelier des Künstlers
- Privatsammlung (1986, direkt vom Künstler erworben)

Literatur (andere Versionen)

- Art Center of South Bend. George Rickey in South Bend. South Bend 1985, S. 13, Abb.
- Merkert, Jörn / Prinz, Ursula. George Rickey in Berlin 1967-1992, Die Sammlung der Berlinischen Galerie. Berlin 1992, S. 14, Abb.



Angeregt durch die Stahlskulpturen von David Smith und die Mobiles von Alexander Calder begann George Rickey seit 1945, sich mit kinetischen Objekten zu beschäftigen. Durch seine Ausbildung zum Ingenieur wurde seine Vorstellung und die spätere Umsetzung seiner Werke stark beeinflusst. Die technische Reduktion und gleichzeitige Perfektion hat in diesem Hintergrund ihren Ursprung. Seit den fünfziger Jahren arbeitete Rickey hauptsächlich als Bildhauer und wurde einer der wichtigsten Künstler der kinetischen Kunst.

George Rickey erlaubt in seinen Arbeiten keinerlei mittelbare Assoziation oder Symbolik, und insofern sind seine Werke einerseits der Theorie der konkreten und konstruktivistischen Kunst, in Teilen auch dem Purismus verpflichtet, andererseits stehen sie auch in genetischer Verwandtschaft mit den Skulpturen der Minimal Art. Auch in den Titeln gibt Rickey keine Zusatzinformationen oder literarische Anspielungen auf etwas 'Gemeintes'. Sie sind knappe, nüchterne Bezeichnungen des tatsächlich materiell vorhandenen, sichtbaren Verhältnisses der verwendeten geometrischen Formen zueinander.

Die ganze Poesie seiner Werke offenbart sich in ihrer Erscheinung und in ihrer sanften Bewegung, die ohne Motor oder andere Antriebsformen nur durch leiseste Luftzüge in Gang gesetzt wird. Da somit die Bewegung nur durch aktuell am Standort der Skulptur herrschende natürliche Einflüsse ausgelöst wird, teilt der Betrachter sie in seiner Umwelt stets mit dem betrachteten Werk so dass diese je individuelle Situation (wie natürlich auch der Lichteinfall, der ebenfalls sehr unterschiedliche Ansichten der einzelnen Skulptur bedingen kann) zum konstitutiven Element der Werkerfahrung wird.

Wie der Titel andeutet, ist *Three Squares Vertical Diagonal II* die zweite Version, die Rickey von dieser Konstellation schuf. Drei auf die Spitze gestellte Quadrate befinden sich in einer Reihe platziert und auf einem Kippmechanismus montiert, der für den Betrachter unsichtbar bleibt. Die Edelstahlquadrate besitzen eine technoid anmutende Oberfläche, die das zu vermutende Gewicht der drei Quadrate noch unterstreicht. Die Stellung auf einer Spitze konterkariert jedoch durch die Balance und die Leichtigkeit, die diese Position suggeriert, bereits das Schwere der Stahlplatten, und diese wird vollständig gelehnet, wenn sich die drei Quadrate bereits bei einem leichten Luftzug in fast schwebende, sanfte Bewegung versetzen. Je nach Stärke der Bewegung liegt in der zuweilen parallelen Bewegung etwas von einem Tanz oder dem gleichmäßigen Rhythmus leichter Meereswogen. Damit steht auch diese organisch, natürlich anmutende Bewegung der Quadrate im Kontrast zu ihrer maschinenhaften, technisch-kühlen äußeren Erscheinung.

Rickey integriert zudem eine imaginäre Geometrie in seine Arbeit, denn die Quadrate in Bewegung lassen durchaus die Vorstellung ganzer Kuben aufkommen, und auch die Linie zur Zahlenmystik scheint trotz aller konkreten Nüchternheit überschritten, denn die perfekte Form des Quadrates mit vier gleichlangen Seiten und ihre Gruppierung zu dritt ruft die Tradition der bedeutendsten mystischen Zahlen auf, denn $3 + 4$ ergibt 7, und 3 multipliziert mit 4 ergibt 12 – Maßverhältnisse, die in der proportionalen Ästhetik (und ihrer Symbolik) eine große Rolle spielen. In meisterhafter Weise kondensiert Rickey all diese Elemente zu einem ebenso streng konzentrierten wie lyrischen Meisterwerk.

